

Zertifizierungsaudit der Frauenkliniken der Weißeritztal-Kliniken GmbH und der Klinikum Pirna GmbH als Brustzentrum Freital-Pirna

Pirna, am 06.06.2007

Am 4. und 5. Juni 2007 erfolgte im Brustzentrum Freital-Pirna das externe Audit durch den TÜV Süd, in dessen Ergebnis die Zertifizierung des Brustzentrums nach DIN ISO 9001 empfohlen wurde. Die Übergabe der Zertifikate ist für den 18.07.2007 vorgesehen.

Als Zertifizierung bezeichnet man die Bestätigung von beschriebenen Abläufen auf deren Normenkonformität durch eine unabhängige akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft. Das hierzu erforderliche Audit ist eine systematische unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die qualitätsbezogenen Tätigkeiten und Ergebnisse den Anforderungen entsprechen.

Etwa seit dem Jahr 2000 wurde mit dem Aufbau von Brustzentren in Deutschland begonnen, nachdem bei der Ersten Europäischen Brustkrebskonferenz im Oktober 1998 in Florenz Kerninhalte für Brustzentren festgelegt worden waren. Man erwartete durch die Behandlung von Brustkrebserkrankungen in Zentren eine Qualitätsverbesserung in der Therapie dieser häufigsten Krebserkrankung der Frau. Von der European Society of Mastology (EUSOMA) wurden 1999 Kriterien für solche Brustzentren erarbeitet und im Jahr 2000 publiziert. Am 19.12.2002 erfolgte in Deutschland die erste Zertifizierung eines Brustzentrums, mittlerweile gibt es deutschlandweit über 170 Brustzentren.

Im Krankenhaus Freital werden in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe seit 1992 Brusterkrankungen behandelt. Im Klinikum Pirna erfolgt die Behandlung der Patientinnen mit Brusterkrankungen in der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe seit 2002. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2003 der Entschluss gefasst, sich gemeinsam ein Zentrum zu bilden.

Daraufhin erfolgte in enger kollegialer Zusammenarbeit der Aufbau des Brustzentrums Freital-Pirna. Dies betraf zunächst die Schaffung der praktischen Voraussetzungen der wohnortnahen interdisziplinären Behandlung der Patientinnen. Hierzu zählt die regionale Kooperation aller an der Behandlung beteiligten Fachgebiete. Das sind neben den Operateuren in den beiden Kliniken insbesondere Fachärzte für Radiologie sowie Pathologen, die die Operationspräparate begutachten und damit das Ausmaß der Erkrankung feststellen. Hinzu kommen Strahlentherapeuten und ambulante Tumorspezialisten sowie eine Plastische Chirurgin am Standort Pirna. Aber auch andere Fachdisziplinen, wie die Nuklearmedizin, Psychologie/Pschoonkologie und die Physiotherapie sind unmittelbar in die Behandlung eingebunden. Nicht zuletzt ist der enge Kontakt zur Orthopädietechnik, zu den regionalen Selbsthilfegruppen und zur sozialmedizinischen Beratung von großer Bedeutung für die ganzheitliche Betreuung der Patientinnen. Diese Partner wurden ebenfalls in die Kooperation einbezogen.

Parallel zum Aufbau dieses Netzwerkes, welches jeder Patientin eine wohnortnahe aber dennoch umfassende Betreuung sichert, erfolgte der Aufbau eines Qualitätsmanagement-Systems, welches die Behandlungsabläufe darstellt und

überwacht. Dieses sehr umfangreiche System sichert das permanente Controlling der Qualität in allen Behandlungsabläufen und gibt die Garantie für eine den wissenschaftlichen Vorgaben entsprechende Behandlung aller Patientinnen mit Brustkrankungen.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen etabliert, die der Klinik eine Rückmeldung über den Erfolg der Behandlung geben und die es ermöglichen, den weiteren Verlauf zu verfolgen. Hierzu gehört auch eine strukturierte Patientenbefragung.

Der Zertifizierungsprozess war der aktuelle Höhepunkt dieser Bemühungen, da er den Erfolg der von den Kliniken in Freital und Pirna ergriffenen Maßnahmen bescheinigt und die Kompetenz der Klinik in der Behandlung dieser Erkrankung dokumentiert.

Verbunden mit der Zertifizierung sind in der Folge ein jährliches Überwachungsaudit und eine Rezertifizierung in drei Jahren. Dadurch wird sichergestellt, dass die Ablauf- und Ergebnisqualität ständig überprüft wird.

Große Bedeutung hat die Zertifizierung auch im Rahmen des in Kürze beginnenden Mammographie-Screenings, da sowohl die Freitaler als auch die Pirnaer Frauenklinik damit über alle Voraussetzungen verfügen, Patientinnen zu behandeln, bei denen im Screening ein verdächtiger Befund an der Brust erhoben wurde.

Bei dem bundesweiten Mammographie-Screening-Programm handelt es sich um eine gesetzgeberisch unterstützte Früherkennungs-Röntgenuntersuchung der Brust bei Frauen, die keine Beschwerden oder Anzeichen von Brustkrebs haben.

Trotz einer qualitätsgerechten Standardisierung bestimmter Abläufe und wissenschaftlich gesicherter Behandlung, steht die individuelle Betreuung und Begleitung jeder Patientin im Vordergrund des Behandlungskonzeptes im Brustzentrum Freital-Pirna.

Unterstützt werden die Ärztinnen und Ärzte bei ihrer Tätigkeit im Brustzentrum Freital-Pirna durch die Aussage von Prof. Wallwiener, dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Senologie (Lehre von der weiblichen Brustdrüse) und Leiter des Brustzentrums Tübingen: „Für die Behandlung von Brustkrebspatienten ist nicht die Größe der Einrichtung entscheidend, sondern die Spezialisierung auf das Krankheitsbild“.

Als Ansprechpartner stehen der Geschäftsführende Vorstand des Brustzentrums Freital-Pirna, **Herr Chefarzt Dr. med. Frank Stoermer**, Chefarzt Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, **Weißeritztal-Kliniken GmbH**, Bürgerstraße 7, 01705 Freital, Tel. +49(0)351-6466805 (Mail: stoermer.gynggeb@weisseritztal-kliniken.de) und **Herr Oberarzt Matthias Kleinschmidt**, Oberarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, **Klinikum Pirna GmbH**, Struppener Straße 13, 01309 Pirna, Tel. +49(0)3501-71185215 (Mail: m.kleinschmidt.gyn@klinikum-pirna.de) gerne zur Verfügung.